

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 6. Februar.

### I n l a n d.

Berlin den 2. Februar. Die öffentliche Sitzung der Königl. Akademie der Wissenschaften zur Geburtstagsfeier Friedrichs des Zweiten, am 28. Januar, ward durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm verherrlicht. Nach der Eröffnung durch den Secretair der mathematischen Klasse, Herrn Ende, las Hr. Ancillon: über das Verhältniß des Idealen zur Wirklichkeit, und Herr Wilken eine Fortsetzung der Abhandlung über das Verhältniß der Russen zu den Byzantinern im Mittelalter.

Seine Durchlaucht der General-Major Fürst Heinrich zu Anhalt-Köthen Pleß ist von Köthen hier angekommen, und Seine Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, Prinz George zu Hessen-Rassel, von Frankfurt an der Oder kommend, nach Hannover hier durchgereist.

### U s l a n d.

#### R u ß l a n d.

Obessa den 16. Januar. Der Gesundheitszustand der Stadt ist fortwährend zufriedenstellend.

In der provisorischen Quarantaine ist ein Individuum gestorben und eins erkrankt.

Einige Mitglieder des hiesigen Conseils der allgemeinen Fürsorge haben hier unter Autorisation der Regierung eine freiwillige Unterzeichnung eröffnet, um eine Anstalt zur Aufnahme von 60 Armen zu errichten. Den ersten Gedanken dazu hatte eine hiesige Bewohnerin gegeben, die vor ihrem Tode zu diesem Zwecke eine Summe von 6000 Rubeln vermachte; die Regierung fügte diesem Legat den Rest eines zur Erbauung einer bereits vollendeten Kirche bestimmten Kapitals und eine gewisse Anzahl von Bausteinen hinzu; außerdem wurden noch von verschiedenen Personen 1444 Rubel beigetragen.

### T ü r k e i.

(Aus dem Oestreichischen Beobachter.)

Wir haben in unserm Blatte vom 25. Jan. des interessanten Faktums der Erscheinung eines Journals in der Hauptstadt von Egypten erwähnt. — Ein an den Redakteur des Pariser Globe gerichtetes Schreiben enthält hierüber folgende nähere Angaben:

„Seit ungefähr zehn Monaten erscheint in der Druckerei des Vicekönigs von Egypten, zu Bulak, dem Hafen von Kairo, ein Journal. Das Format dieses Journals ist ungefähr von der Größe, wie

das unserer Tageblätter vor den letzten Stempel-Gesehen gewesen ist. Jede Seite desselben ist in zwei Spalten getheilt, auf deren einen die Nachrichten in Türkischer, und auf der andern in Arabischer Sprache stehen. Türkisch ist in Egypten die Sprache der Sieger, d. h. der Regierung und der vornehmsten Staatsbeamten, Arabisch die Sprache der Besiegten, nämlich des Volkes und der Unterbeamten. In der Mitte erhebt sich eine Pyramide mit breiter Basis; rechts steht einer von den Palmbäumen, welche Linné die Fürsten des Pflanzenreiches nennt; links glänzt die Sonnenscheibe, noch halb verdeckt durch den Gipfel des antiken Monuments. Vorn auf der Pyramide steht der Titel des Journals, wörtlich übersetzt: Ereignisse von Kairo. Ober der Pyramide ist die Nummer des Journals; zu beiden Seiten Monatstag und Jahr, darunter barometrische Beobachtungen."

„Sie werden wohl begreifen, mein Herr, daß ich Sie nicht mit Aufzählung aller der Nachrichten ermüden will, die sich in den bereits erschienenen Nummern dieses Journals befinden. Es wird genügen, Ihnen einige davon auszu ziehen, um Sie in den Stand zu setzen, die Wichtigkeit dieser Erscheinung beurtheilen zu können. Bemerken wir zuvörderst, daß dieses Journal von Kairo die Befehle und Entscheidungen des Vicelkönigs bekannt macht, und die merkwürdigsten Begebenheiten in den Provinzen, die öffentlichen Arbeiten, welche unternommen werden, den Bau der Kriegsschiffe, die Ankunft und den Abgang von Handelsfahrzeugen, die Versuche zur Einführung Europäischer Industrie und sogar Nachrichten aus entfernten Ländern zur Kenntniß bringt. So erfahren wir durch dieses Journal: 1) daß Mahomed-Aly beschloffen hat, daß die Französische Rechnungs-Methode nach doppelter Buchhaltung künftighin eingeführt werden solle, und den Rechnungs-Beamten Mittel an die Hand gegeben hat, sie zu erlernen; 2) daß in Zukunft die Stellen von Rechnungs-Beamten, Einnehmern (Seraf, ehemals hießen sie Kascheffs), nur Eingebornen, welcher Sekte sie auch angehören mögen, verliehen werden sollen. Bisher waren diese Stellen bloß von Armeniern, Juden und Griechen, die dem Boden Egyptens fremd waren, besetzt; 3) daß im Innern der Citadelle von Kairo ein weitwichtiges Gebäude aufgeführt worden ist, in welchem die Staatsrechnungs-Bücher aufbewahrt werden sollen, und daß der Bau dieses Archivs-

baues ungefähr 200,000 Franken gekostet hat; 4) daß in Cairo eine praktische Administrations-Schule errichtet worden ist, aus welcher sämtliche Mermurs (Präfekten) und Moawyas (Unterpräfekten) genommen werden sollen. An der Spitze dieser Schule steht ein Direktor, mit dem Auftrage, die Provinzial-Administration zu lehren, und ein Scheich-ol-Beled (Stadt- und Dorf-Schulze) mit dem Auftrage, im praktischen Landbau, und in der Agrikultur-Statistik der Provinzen Unterricht zu geben; 5) daß am achtzehnten Tage des Ramadan des verfloffenen Jahres die Gas-Beleuchtung von einem Englischen Ingenieur, Namens Gallois, in dessen Garten, in Gegenwart vieler vornehmer Egyptier, des Englischen Konsuls und mehrerer anderer, seit langer Zeit im Lande ansässigen, Fränkischen Familien versucht worden ist. Es wird hinzugefügt, daß der Vicelkönig diese öffentliche Probe veranstalten ließ, um seinem Volke zu zeigen, wie weit es die Europäische Industrie gebracht hat, und ihnen die Vortheile einleuchtend zu machen, welche sie den andern Ländern darbietet, die so glücklich sind, aus Entdeckungen Nutzen zu ziehen, welche so vieles Studium und Geld gekostet haben. Die No. 19., welche dieses Faktum meldet, setzt hinzu, daß dieses Experiment die allgemeine Bewunderung aller Anwesenden erregt, und daß der Englische Ingenieur vorgeschlagen habe, den Garten des Vicelkönigs zu Schubra für die Summe von 30,000 Fr., Arbeit und Material mit inbegriffen, zu beleuchten. Eine andere Nummer, die sechs und vierzigste, liefert eine sehr merkwürdige statistische Tabelle von dem Arsenal von Alexandria. Dieses Arsenal bestand seit mehreren Jahren; aber vor ungefähr 5 Monaten ist es ganz umgestaltet, und nach Art der Französischen Arsenalen eingerichtet worden. Eine Beilage zu einer andern Nummer enthält die Preis-Tabelle aller Waaren, welche aus den Staaten des Großherrn zu Alexandria ankommen. Sie ist bestimmt, als Grundlage für die Erhebung der Zollgefälle zu dienen. Diese Preis-Tabelle wird gemeinschaftlich von dem Zoll-Direktor zu Alexandria und den Waaren-Mählern aller Nationen, welche in dieser Eigenschaft von der Lokal-Behörde anerkannt werden, entworfen. In mehreren dieser Blätter werden Strafen erwähnt, welche gegen Beamte vom Militair- und Civilstande verhängt worden sind. Das Faktum wird erzählt, und die Gründe der Bestrafung auseinander gesetzt. Eines derselben endlich meldet, daß die

Todesstrafe in Egypten für alle Verbrechen, außer den politischen, und den von den Kopten, die einige der ersten Staatsämter bekleiden, verübten Diebstählen, abgeschafft ist. Sie ist nicht einmal für Mord und für das Verbrechen der Falschmünzerei beibehalten. An deren Stelle tritt Zwangsarbeit im Arsenal von Alexandria auf zehn, zwanzig, dreißig Jahre oder auf Lebenszeit.

(Schluß folgt.)

### Königreich Polen.

Warschau den 1. Februar. Am 25. v. M. wurden auf dem hiesigen Haupttrathause im Sessionssaale des Municipalitäts-Amtes die Prämien vertheilt, welche die zu Beurtheilung der Erzeugnisse des vaterländischen Kunstfleißes der im Jahre 1828 zur öffentlichen Ausstellung gekommenen Gegenstände zuerkannt hatte.

Die Beamten und die angesehensten Stadt-Bürger in Kalisch haben einen Plan zur Errichtung einer öffentlichen Bibliothek entworfen, wozu die Mittel durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden sollen.

Nach einer Mittheilung aus Kielce ist der Professor an der dortigen Wojwodschafts-Schule Hr. Sielecki mit der polnischen Uebersetzung des Geisteshebers von Schiller beschäftigt, und hat bereits den ersten Theil beendigt.

Auch soll in Kielce binnen Kurzem die bereits im Jahre 1826 beabsichtigte Einrichtung einer Lesebibliothek zur Ausführung kommen.

Auf dem Pariser Theater der Komischen Oper wird nächstens eine neue Oper, betitelt: Pułaski, gegeben. Die Musik ist von dem wackeren Klavierspieler Adalbert Gowinski.

Auf dem Gute Guzow 6 Meilen von Warschau auf der Straße nach Lowicz, ist mit dem Bau einer Fabrik, in welcher Zucker aus Runkelrüben nach den neuesten Erfindungen verfertigt werden soll, vorgegangen.

Dieser Tage eingegangene Briefe aus dem Krakauschen melden, daß in der Umgegend der Stadt Krakau und jenseits der Weichsel, besonders in der Gebirgsgegend, ungeheure Schneemassen liegen. Bekannte Leute erinnern sich nicht, jemals so viel Schnee gesehen zu haben.

In dem Dorfe Groß-Dobryznice Stanislawower-Bezirks ist die Kinderpest ausgebrochen; bei der vorgenommenen Sektion eines gefallenen Stückes zeigte es sich, daß die Galle von ungewöhnlicher Größe und oberhalb des Gehirns vertrocknetes Blut befindlich war. Ähnliche Seuche hat man in Targowa-

fo und Lowicz wahrgenommen, und sofort die nöthigen ärztlichen Mittel angewandt, das gefallene Vieh tief vergraben und die Begekkommunikation veräußert. In Folge dieser Maaßregeln hat nun die Krankheit fast ganz aufgehört.

### Oestreichische Staaten.

Wien den 27. Jan. Am verwichenen Sonntag hatte der am hiesigen Hofe neu akkreditirte Botschafter Sr. Majestät des Königs von Frankreich, Graf Kanneval, die Ehre, Sr. K. K. Majestät in einer feierlichen Audienz das Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen. Unmittelbar darauf geruheten Ihre Majestät die Kaiserin den Botschafter in Allerhöchsterm Appartement zu empfangen. — Gestern, den 26. d. M., hatte der Botschafter Audienz bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Durchlauchtigsten Erzherzoge Kronprinzen.

### Italien.

Rom den 16. Januar. Der Fürst von Bassano, Don Emanuel Godoy, welcher sich auf einige Zeit nach Frankreich begiebt, hatte am 12. d. bei dem Papste eine Abschieds-Audienz.

Am 9. d. feierten die Jüglinge der Propaganda das Gedächtniß-Fest der heiligen drei Könige; ein Persischer Jüdling hielt eine lateinische Rede; ein anderer, Namens Mac Cachern, hielt einen Vortrag in der Sprache der Wilden von Kanada und ein Abessinier, Anton Nivara, sprach Abessinisch. Außer mehreren Kardinalen wohnten der Erzbischof von Ephesus Monsign. Soglia, der Koadjutor des Bischofs von Ober-Kanada Mons. Weld und der Bischof von New-York, Mons. Du Bois, dieser Feierlichkeit bei.

Vor Kurzem wurde in der hiesigen Kirche des heiligen Athanasius eine große Messe nach Griechischem Ritus gehalten. Diese Kirche wurde von Gregor XIII. erbaut und im Jahre 1583 beendigt; die Architektur derselben ist von Giacomo della Porta, die Fassade von Martin Lunghi. Der große Altar darin ist der einzige in Rom, der nach Art des Apythum der Alten durch einen Bretter-Verschlag von der übrigen Kirche getrennt ist. Klemens XI. hielt in dieser Kirche am Tage des heiligen Athanasius eine Messe, und die Patriarchen von Antiochien, Alexandrien und Jerusalem schickten Abgeordnete, die ihm dankten und ihn den Oberhirten nannten. Die Kirche gehrt zu den 43, welche mit einer Uhr versehen sind, und liegt in der Via Paolina (von Paul III. gedfnet),

welche jetzt Via del Babuino von einer über einem Brunnen legenden Satyr-Statue genannt wird.

Der Winter dauert in seiner für Mittel-Italien ungewöhnlichen Härte fort. Fast täglich fällt Schnee; dabei hatten wir am 13. d. M. 3 Grad Kälte. Die Posten aus dem nördlichen Italien verspäten sich alle; eine derselben kam sogar 52 Stunden später als gewöhnlich an.

### Niederlande.

Aus dem Haag den 27. Januar. Der dieser Tage hier eingetroffene neue Gesandte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika am hiesigen Hofe, Herr William Preble, soll, wie man versichert, besondere Instruktionen hinsichtlich der Differenzen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten in Betreff der Gränzcheidung von Canada haben, deren Entscheidung bekanntlich Sr. Majestät unserm Könige anheim gestellt ist. Alle darauf bezüglichlichen Aktenstücke sollen von beiden Parteien bis zum 2. April dem Königl. Schiedsrichter eingehändigt seyn, worauf dieser binnen 3 Monaten seinen Ausspruch thun wird.

Der Luxemburger Zeitung zufolge hatten mehrere Katholiken, die sich mit Protestantianen zu verheirathen wünschten, die Dispensation des Römischen Stuhles nachgesucht, die ihnen nach langem Zögern verweigert wurde. Dies Ereigniß macht auf eine Lücke in dem mit dem Papste abgeschlossenen Konkordat aufmerksam.

„Kann das Erkenntniß eines Assisenhofes aus dem Grunde kassirt werden, weil einer der Geschwornen während des Plaidirens geschlafen hat, und erst aufgewacht ist, als die Deliberation beginnen sollte?“ Dies ist die seltsame Frage, die, wie es heißt, nächstens vor dem Kassationshofe zur Sprache kommen wird.

Hr. v. Bouffes, einer derjenigen Deputirten, welche kürzlich von ihren anderweitigen Staatsämtern entlassen worden sind, war, kraft seines Amtes, auch Ehrenmitglied einer litterarischen Gesellschaft in Lüttich. Diese hat nun beschlossen, ihn, obgleich er jenes Amt nicht mehr bekleidet, auch ferner als Ehrenmitglied zu betrachten, um ihre Mißbilligung der ihn betreffenden Verfügung des Ministeriums zu erkennen zu geben. Man hat eine Subscription eröffnet, um sämtliche Deputirten, welche durch diese Verordnung betroffen worden, schadloß zu halten. Auch wird Hr. van Bouffes sowohl, wie Hr. van Staffart, mittelst Subscription eine Medaille verehrt werden.

Man beschwert sich darüber, daß der Zwang, sich zum Reisen im Inlande einen Paß anschaffen zu müssen, aus der Franz. Gesetzgebung, verfassungswidrig, in den südl. Provinzen beibehalten wird, während er in den nördlichen schon im Decbr. 1813 abgestellt worden.

### Schw e i z.

Die fürchterliche Kälte wird unsern Hochländern sehr gefährlich. Es sind nämlich überall die Mühlbäche zugefroren, und zwar so stark, daß die meisten Mühlen schon seit mehreren Wochen stillstehen. — Am letzten Sonntag war ganz Yverdon auf den Beinen, um einen Wolf zu schießen, der angeblich in die Stadt gekommen war. Vier Jäger zogen an der Spitze eines ungeheuren Volkshaufens den Spuren des Thieres nach, die sich am See hinzogen. Endlich erblickte man das Thier; zwei Jäger schossen, indeß die zwei andern zur Reserve in Anschlag blieben. Das Thier stürzte, man lief mit Jubel hinzu und fand einen — schönen Haushund, den man nun seinem Eigenthümer zu bezahlen hat.

Im Kanton Neuchâtel ist der Uhrmacher Fr. Houriet, 87 Jahre alt, gestorben. Er war Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften.

In Lugano, Hauptort des Cantons Tessin, sind am 1. Januar zwei Anhänger einer Reform der Cantonsverfassung, Brüder Lorati, im Schauspielhause erdolcht worden.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 26. Januar. Mittelft Königl. Verordnung vom 24. d. M. ist das große Wahl-Kollegium des Departements der Niedern Loire auf den 27. Februar in Nantes zusammenberufen worden, um an die Stelle des Obersten, Grafen Donatien de Sesmaisons, welcher seinem verstorbenen Schwiegervater, dem Kanzler Hrn. Dambray, in der Pairswürde folgt, einen andern Deputirten zu wählen.

Der Professor Guizot ist am 25. von dem Wahl-Bezirk Lizeux (Calvados) statt des verstorbenen Bauquelin mit bedeutender Stimmen-Mehrheit (281 unter 446) zum Deputirten gewählt worden. Von den ministeriellen Kandidaten erhielt die meisten Stimmen Herr Pain, nämlich 87. Die Gazette tröstet sich damit, daß im Jahre 1827 Herr Bauquelin fast einstimmig ernannt worden sei.

Der Courrier français und nach ihm die Gazette enthalten Folgendes: „Viele Bewohner der Hauptstadt haben heute ein ziemlich schlecht gedrucktes Schreiben erhalten, welches aus Luxemburg vom

6. Jan. datirt und von einem Herzoge der Normandie unterzeichnet ist, der ganz hßflich um den Thron von Frankreich bittet, weil er ein Sohn Ludwigs XVI. und am 29. Juni 1794 aus dem Gefängnisse des Tempels gestühtet sei. Er beklagt sich darüber, daß man ihn, den Besezen zum Troste, vom Französischen Boden verbannt habe, und spricht von einer im Jahre 1828 bei der Paarskammer eingereichten Bittschrift. Die früheren untergeschobenen Dauphins, als Mathurin Bruneau, Versat und Andere, sagt er, seien von der Polizei bloß und Andere, sagt er, seien von der Polizei bloß aufgehezt worden, um seine eigenen Ansprüche in Misfredit zu setzen. Schon vor einigen Jahren waren ähnliche Schreiben eines Herzogs der Normandie, worin die nämlichen Thatfachen angeführt wurden, im Umlaufe. Das Publikum nahm damals keine besondere Rücksicht darauf, und wird solches jetzt wahrscheinlich eben so wenig thun.

Der oberste Verwaltungs-Rath des neuen Armen- und Arbeitshauses hielt gestern unter dem Präsidium des Herzogs von Doudeauville eine außerordentliche Sitzung, woran auch der Marquis von Barbe-Marbois, welcher, eben erst von einer schweren Krankheit erstanden, sich zur Session hatte tragen lassen, Theil nahm.

Während das Journal du Commerce es sehr weise findet, daß das Gesetz dem Polizei-Präfekten die Befugniß nicht einräume, die Bettler ohne Weiteres aufgreifen zu lassen, und irgend einer Armen-Anstalt zu überweisen, führt der Courier français eine Reihenfolge von gesetzlichen Bestimmungen aus den Jahren 1789 bis 1808 an, wonach der Polizei-Präfekt dieses Recht allerdings hätte, und äußert seine Verwunderung darüber, daß Herr Mangin diese Bestimmungen nicht kenne.

Die Academie der Wissenschaften hat in ihrer gestrigen Sitzung an die Stelle des verstorbenen Contre-Admirals Rossel, den Contre-Admiral Baron Roussin zum Mitgliede gewählt. Derselbe erhielt gleich bei der ersten Abstimmung 49 Stimmen, wogegen seinem Mitbewerber Herrn Dumont d'Urville nur 6 zu Theil wurden.

Der Graf von Larochevoucauld, Cousage, Sohn des ehemaligen Vice-Admirals Grafen von Cousage, und Neffe des Cardinals von Larochevoucauld, ist vor einigen Tagen im 62. Lebensjahre mit Tode abgegangen. In ihm erlischt einer der Zweige des Hauses Larochevoucauld.

In dem Geburtsorte des verstorbenen Bauquelin, dem Dorfe Herbetot bei Pont-l'Evêque, soll die

alte Hütte, in welcher dieser berühmte Gelehrte das Licht erblickte, wieder hergestellt werden, um das Gedächtniß an ihn, so wie an den langen Weg zu bewahren, den er machen mußte, um von dem niedrigen Scauplatze seiner Kindheit zu so hohen Ehren und Aemtern zu gelangen.

Vor einigen Tagen sind in der hiesigen Medaillenmünze 4000 Kilogramme Bronze, im Werthe von beläufig 10,000 bis 12,000 Fr., gestohlen worden.

Die Seine ist heute morgen um 5 Uhr in Gegenwart einer großen Menge Neugieriger, die, um Zeuge des Schauspiels zu seyn, schon seit gestern die Quais bedeckten, aufgegangen. Ob das Treibeis Schaden angerichtet habe, ist zur Zeit noch nicht bekannt geworden.

Die bei der italienischen Oper zum Besten der Armen am 24. d. gegebene, und so stark besuchte und bedachte Vorstellung, daß die Einnahme die Summe von 50,000 Fr. überstiegen haben soll, war außer durch den Umstand, daß Dem. Sonntag Abschied vom Publikum nahm, noch dadurch merkwürdig, daß der König und der Hof sie durch Allerhöchsthre Anwesenheit zu verherrlichen gerubeten. Se. Maj. der König erhielten, sowohl als Sie Ihre Loge betraten, als indem Sie das Theater verließen, die unzweideutigsten Beweise von der Liebe aller Unterthanen, und der lauteste Jubelgruß der Anwesenden s. voll dem geliebten Herrscher entgegen. — Dem. Sonntag ärndtete rauschenden Beifall, zu dem der König zuerst das Signal gab, und wurde am Schlusse bekränzt. Man bedauert ihren Verlust sehr; doch tröstet sich ein Journal damit, daß, auch ohne sie, die italienische Oper in Paris dennoch die erste in Europa sei.

Der Stadtrath von Paris hat die Absicht, der Dem. Sonntag eine goldene Medaille mit der Inschrift: „Dem Talente und der Wohlthätigkeit die dankbare Stadt Paris“ zu überreichen.

Zwischen einem der Redakteurs des „National“ und einem Redakteur des „Drapeau blanc“ hat vorgestern früh ein Duell statt gefunden, wobei Letzterer leicht verwundet worden ist.

Ein Wagenbauer in der rue de la Paix hat einen großen Reisewagen erfunden, der alles mögliche in sich vereint. Am Tage findet man, außer den Bänken, einen Estrich, der wie die Hängeische auf den Schiffen eingerichtet ist. Flaschen, Karaffen, Gläser, Zeller u. s. w., alles bleibt unverrückt stehen.

In der Nacht wird alles weggenommen und in die Kisten geschlossen, aus denen man nun zwei zweifelhafte Betten mit Madrasen, Decken, Kopfkissen u. s. w. herausnimmt.

Die Gazette des Tribunaux sagt, es scheine, einem von dem Kriegsministerium gefaßten Entschluß zufolge, ausgemacht, daß der Entwurf des Militärstrafgesetzbuches nicht nur in der bevorstehenden Session nicht vorgelegt werde, sondern daß die Vorlegung desselben sogar auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Der Baron Pichon, Königl. Kommissarius bei dem Gouvernement von Haïty, ist nach Brest abgereist, um sich allda auf der Fregatte Pomona einzuschiffen.

Die Quotidienne hält die momentane Unthätigkeit des Ministeriums für ein bedeutendes Zeichen von Kraft, und betrachtet sie als den Vorboten einer festen Handlungsweise, die auf jene folgen werde.

Das zu Toulon am 15. d. M. durch Feuer vernichtete Linienschiff le Sceptre, ist eines der vier Linienschiffe, welche den zu den Liniens-Equipagen gehörigen Seeleuten als schwimmende Kasernen dienen. Trotz allen Pumpen, die man spielen ließ, und der großen Menge Arbeiter, konnte man des Feuers nicht mächtig werden, und binnen 4 Stunden hatte sich dasselbe vom Vorder- bis zum Hintertheil des Schiffes verbreitet. Der Hr. Admiral von Martigny und der Hr. Major-General hatten sich eiligst an Bord des Sceptre begeben, und nach Wahrnehmung der schrecklichen Fortschritte des Feuers in allen Theilen des Schiffes befohlen, es von den drei andern zu entfernen. Dieses Mandat wurde glücklich und schnell ausgeführt; denn kaum war das Schiff aus der kleinen Röhde hinausgeschafft, als ein allgemeiner Brand auf dem Verdecke ausbrach; das Feuer ergriff die Masten, und man mußte auf alle Hoffnung, das Schiff zu retten, Verzicht leisten.

Zu Brest und Rochefort ist man, wie zu Toulon, mit Ausrüstung und Bemannung der dort liegenden Kriegsschiffe beschäftigt.

Der Londoner Courier vom 22. meldet als gewiß, die Rüstungen, welche man zu Toulon treffe, hätten ihren Grund in dem Entschlusse des Französischen Gouvernements, Algier zu Lande und zur See anzugreifen.

Mad. Bertrand, die Mutter des bekannten Generals, ist zu Chateauroux gestorben.

Die Quotidienne ist der Meinung, der Tod der Königin Mutter von Portugal werde keinen Einfluß

auf die Entschlüsse der europäischen Kabinette rücksichtlich Portugals haben.

Die neuesten Briefe aus Rio-Janeiro reichen bis zum 15. Nov., und bringen die Nachricht von einem dort statt gehaltenen Ministerwechsel. Bonifacio Andrada ist zum Premierminister und der Marquis v. Barbacena zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt, auch der Senator Willela Barbosa zum Minister erhoben worden.

Man schreibt aus Lissabon, daß ein, nach Angola bestimmtes Schiff mit 103 dahin verwiesenen Kaufleuten, Rechtsbeamten, Offizieren u. s. w. wegen widrigen Windes noch auf der Rhede lag.

Man schreibt aus Madrid vom 8.: Hier sind schon hundert Personen in Folge der strengen Kälte gestorben, worunter die beiden General-Vicarien des Erzbisthums Lima. Die Klöster theilen reichlich Lebensmittel, Decken und Mäntel aus. In Valencia, Murcia und Granada ist die Kälte fast überall — 6°. Auch die Nordafrikanischen Küsten sind mit Schnee bedeckt, und die Hyänen richten dort großes Unheil an. In der Gegend von Zanger haben sich viele Tiger blicken lassen; ein Zeichen, daß es 30 bis 40 Meilen tief in der Wüste auch kalt seyn muß. Seit den kalten Wintern aus dem sechzehnten Jahrhundert ist dergleichen nicht erlebt worden."

Die Gazette sagt: „Es werden in Augsburg mehrere Zeitungen gedruckt, wovon aber nur eine berühmt ist, die Allgemeine nämlich, die nicht allein in Europa, sondern auch in allen Ländern, wohin überhaupt Zeitungen kommen, gelesen wird. Die lustigen Anekdoten und für fremde Minister insultirenden Artikel, welche die Französischen Blätter als Auszüge aus der Augsburger Zeitung geben, gehören nicht der Allg. Zeitung an, deren Redaktion ernst und sehr gemessen ist.“ Deutsche Leser werden das selbst am besten wissen.

Vor einigen Tagen wurde in der Kapelle des Konsuls der Vereinigten Staaten, Hr. Wernet, der Enkel des berühmten Washington, mit der Dem. Sforzesi, Tochter eines hiesigen Italienischen Gelehrten, getraut.

### Großbritannien.

London den 23. Januar. Das heutige Blatt des Windsor-Express enthält über das Befinden Sr. Maj. folgenden Artikel: „Der König, obgleich sehr wohl sich befindend, hat im Laufe dieser Woche keine Gesellschaft bei sich gesehen. Erst am Donnerstag traf der Herzog von Cumberland ein,

der über drei Stunden verweilte und einige Erfrischungen bei Sr. Maj. einnahm. Gestern (Freitag) kam der Herzog von Wellington im Schlosse an und hatte eine zweistündige Audienz beim Könige. Sr. Maj. haben sich im Laufe dieser Woche so wohl befunden, daß sie täglich 3 oder 4 Stunden den Staatsgeschäften widmeten, und sind auch fast an jedem Tag Kouriere mit Depeschen nach der Hauptstadt expedirt worden."

Der Französische Votschafter, der vorgestern durch einen Kourier Depeschen von seiner Regierung erhielt, hatte bald darauf eine Konferenz mit dem Grafen v. Aberdeen und sandte gestern wieder einen Kourier mit Depeschen nach Paris.

Eine offizielle Mittheilung unsers General-Konsuls in Konstantinopel sagt, die Einschränkungen, denen unser Handel und unsere Schiffahrt lange unterliegen, seien in Folge der Vorstellungen des Gesandten aufgehoben; jetzt können die Türkischen Produkte, gegen Erlegung der Zölle, mit Ausnahme der verbotenen Artikel, frei in das schwarze Meer eingeführt werden. Auch können Russische Produkte, den ersten Bedingungen der Kapitulationen gemäß, an Bord Englischer Schiffe aus dem schwarzen Meere ausgeführt werden.

Von dem Marquis von Londonderry ist der erste Band eines neuen Werkes: „Geschichte des letzten Krieges in Deutschland und Frankreich“ erschienen.

Das scheußliche Verbrechen, Menschen zu ersticken, um deren Körper zur Sektion zu verkaufen, scheint durch die Hinrichtung des bekannten Burke in Ebinburg noch nicht ausgerottet zu seyn. Kürzlich überfielen zwei Leute einen jungen Mann, Namens John Burley, der sich von Chapeltown nach Potternewton begeben wollte, versetzten ihm einen verberben Schlag auf den Kopf, in Folge dessen er niederstürzte, verstopften ihm den Mund, steckten ihn in einen Sack und schleppten ihn fort. Durch das Erböhnen des Unglücklichen ward die Aufmerksamkeit einer Frau rege gemacht, welche sogleich die Bewohner eines Dorfes zusammenrief und die Uebelthäter verfolgte; diese warfen ihre Beute weg und retteten sich durch die Flucht.

In Montevideo ist eine Militair-Akademie unter dem Vorsetze eines Niederländers, Namens Nynssen, errichtet worden, der sie am 14. Sept. mit einer Rede eröffnete.

Die Kälte hat auch hier in diesem Winter einen ganz ungewöhnlich hohen Grad erreicht. Gestern trat plötzlich Thauwetter ein, es fing an heftig zu

regnen und das Eis der Themse, das sich auch schon unter den Brücken gesetzt hatte, fing an, wieder in Gang zu kommen. — Zu Dover kam kürzlich statt des Dampfbootes ein gewöhnliches Packetboot an, weil das erstere in Kalais eingefroren war. In manchen Gegenden Englands liegt der Schnee so hoch, daß die Posten nicht mehr zu Wagen transportirt werden konnten, und durch Reiter die Brief-Felleisen weiter expedirt wurden.

In Dnebek sind während des verfloffenen Sommers nicht weniger als 17000 bis 18000 Kolonisten aus Europa angekommen; darunter befanden sich ungefähr 10,000 Irländer, 3,500 Engländer und 2,500 Schotten.

### Spanien.

Madrid, den 14. Januar. Die junge Königin, welche drei Tage wegen starken Schnupfens das Bett gehütet hatte, ist bereits wieder hergestellt. Ihre Sicilianischen Majestäten werden Madrid zu Ende dieses oder zu Anfang künftigen Monats verlassen. Hierauf wird sich der Hof nach dem Residenz-Schlosse El Pardo begeben und bis Ende März daselbst verweilen. — Ein am 12. d. M. aus Portugal hier angelangter Kourier hat die Nachricht von dem am 7. (nicht wie es früher hieß am 6.) erfolgten Ableben F. R. Maj. der verwitweten Königin von Portugal überbracht, wodurch die königliche Familie in tiefe Trauer versenkt worden ist. Der hiesige Hof hat bereits heute die Trauer auf drei Monate angelegt. — Zu Anfang dieses Jahres wurde ein junger Engländer, Vorsteher eines Englischen Handelshauses zu Cadix, in seinem Comptoir auf eine schreckliche Weise von zwei Meuchelmördern angefallen und vermittelst einer Pfaendel ermordet. Man hat die beiden Thäter ergriffen. — Aus Cadix wird gemeldet, daß es daselbst einige sehr kalte Tage gegeben habe. Auch hier dauert die Kälte stets mit Nordwind begleitet ununterbrochen fort, und ist solche wegen der überaus dünnen Luft unerträglich. In England sind 12 bis 15° Reaumur eher zu ertragen, als hier 4 oder 5°. — In einem der hiesigen Zeitung beigefügten Supplement, die Liste der Beiträge zum Westen der durch die Erdbeben im Königreiche Murcia zu Grunde gerichteten Individuen enthaltend, liest man unter Andern: „Von den Richtern (Ministros) und Unterbeamten des Inquisitionstribunals in Cuenca 505 Realen.“ —

Laut einem von Sr. Kathol. Majestät erlassenen Dekret ist der Distrikt des den Freihafen von Cadix bildenden Gebiets vergrößert worden. — Es fehlen uns heute noch zwei Französische Posten. Der am hiesigen Hofe akkreditirte Großbritannische Gesandte, Mr. Adbington, ist nur mit großer Mühe bis Vitoria gekommen. Eis und Schnee erlauben ihm nicht, seine Reise vor der Hand fortzusetzen.

Der Ehren-Kaplan des Infanten Don Carlos und Sekretar der Akademie der Castilischen Sprache, Vater Jose Gonzalez, ist zum Beichtvater der jungen Königin ernannt worden. — Folgendes ist die Liste der bei Gelegenheit der Vermählung des Königs verliehenen Orden: 4 Orden des goldenen Bließes; 6 Großkreuze des Marie-Louisen-Ordens an Damen; 17 Großkreuze des Ordens Karls III.; 23 Vensionairs und 42 Ritterkreuze desselben Ordens; 4 Großkreuze, 6 Commandeur-Kreuz und 4 Ritterkreuze des Ordens Isabella der Katholischen. Der Französische Votschafter, Graf v. St. Priest, gedenkt im bevorstehenden Sommer eine Reise nach Frankreich zu machen. — In einigen hiesigen Circeln ist von einem Plane zu einer zweiten Expedition nach Cuba die Rede; die Anordnung einer neuen Truppen-Aushebung scheint Gerüchte dieser Art zu bestätigen. Die vorherrschende Ansicht ist indessen, daß unser Cabinet, durch die Erfahrung belehrt, nicht zum zweitenmale schlechten Rathgebern folgen und sich in ein Unternehmen einlassen werde, das alle Verständigen mißbilligen. Die Regierung ist mit einem wichtigeren und leichter ausführbaren Gegenstande, nämlich mit dem Werke der Wiederherstellung unserer Finanzen und der Consolidirung des Staats-Kredits beschäftigt. Man hat behauptet, daß unsere Minister das Anerbieten des Neapolitanischen Ministers, Herrn von Medici, für die Gründung eines den Bedürfnissen angemessenen Finanz-Systems unglücklich aufgenommen hätten; es hat aber nichts der Art stattgefunden.

Der hohe Schnee hat die Wölfe aus den Bergen vertrieben; sie sind in großen Schaaeren in die Ebenen herabgekommen und haben in den Viehheerden große Verheerungen angerichtet. Die Weidweiden haben an verschiedenen Orten große Quantitäten vergifteten Fleisches legen lassen.

#### P o r t u g a l.

Lissabon den 9. Januar. Die gestrige Hofzeitung enthält die offizielle Anzeige von dem am 7.

d. M. erfolgten Ableben der verwittweten Königin. Dieser Anzeige zufolge hätten Ihre Maj. bereits am 4. das Sakrament empfangen, wodurch die frühere Angabe, daß sie ohne letzte Delung gestorben, widerlegt werden würde. — Die Leiche ist heute nach der Landesitte im Palaste ausgestellt und wird den 10. d. in der Königl. Gruft zu St. Vincent de Fora beigesetzt werden. Der Hof hat die Trauer auf ein halbes Jahr angelegt. — Man spricht von der Entlassung der Minister Grafen von Bastos und von Lauzao. — Herr Saraina, Attaché bei dem Agenten Don Riguels in London, ist mit Depeschen an die Regierung hier eingetroffen. — Bei der am 3. d. ausgebrochenen Feuerbrunst, welche eines der bevölkersten Stadtviertel Lissabons fast ganz verzehrt hat, ist unter anderem auch das Hotel des verstorbenen Herrn v. Brancamp, der im J. 1822 Finanz-Minister war und dessen Eoba sich in Frankreich aufhält, abgebrannt, es war für 40 Contos Reis (etwa 255,000 Fr.) versichert.

#### Vermischte Nachrichten.

In dem officiellen bairischen polit. Blatte, dem *Zulande*, heißt es: „Es bedarf wohl keiner Versicherung, daß es weder dem freisinnigsten aller Könige, die jetzt auf Europa's Thronen herrschen, dem Könige Ludwig von Baiern, noch auch seinem Ministerium jemals in den Sinn gekommen ist oder kommen wird, Jesuiten nach Baiern zu berufen.“

Bedeutende Veränderungen stehen der Leipziger Universität bevor. — Dem Rektor ist nun der Platz nach dem Domprobst in Meissen, jedem Professor der Rang eines Hofraths vierter Klasse in der Hofordnung angewiesen; Professoren alter und neuer Stiftung finden nicht mehr statt; die Nationen hören auf; der Rektor hat einen Gehalt von 300 Thälern, und bleibt es ein Jahr; er wird nicht mehr aus ihnen, sondern aus den Fakultäten gewählt.

In Meiden in Appenzell-Außerrhodon hat der Pfarrer kürzlich von öffentlicher Kanzel die „Stunden der Andacht“ ein schädliches, Herz und Gemüch verderbendes Buch genannt, dessen Verfasser die Menschheit um ihr Heiligstes betrüge. Auf ähnliche Art hatte derselbe sich früher gegen Pestalozzi, Campe, Basedow, Rochow &c. geäußert.

(Mit zwei Beilagen.)



(Vom 6. Februar 1830.)

**Vermischte Nachrichten.**

Vom Main wird unterm 30. v. M. gemeldet: „Die strenge Witterung, der Schnee und das Eis treiben jetzt viele wilde Thiere in Gegenden, in welchen sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt nicht haben. Auf der Wupper werden häufig wilde Schwäne gesehen, deren einer bei Dpladen (Kreis Solingen) erlegt wurde; und in der Gegend von Odenthal (Kreis Mühlheim) hat man seit einigen Wochen zwei Wölfe gespürt, welche die Eisdecke benutzt haben, um das rechte Rheinufer heimzusuchen. Aus verschiedenen entlegenen Gebirgen der Gemeine Odenthal haben diese Raubthiere die Hofhunde von der Kette weggeholt, sind einem dortigen Gutbesitzer, Hamacher in Maenrath, nächtlicher Weile in den Schaafstall eingebrochen, haben 14 Schaafe theils tödlich, theils leichter verwundet und 4 weggeschleppt. Jedoch hatte der erwähnte Gutbesitzer die Freude, gleich den folgenden Abend (am 24. Jan.) einen der gefährlichen Schaafstrolche zu erlegen. Des anderen Wolfes habhaft zu werden, giebt man sich in der Gegend viele Mühe. Indessen dürften diese Nachstellungen noch lange fruchtlos bleiben, bis eine gleichzeitige Jagd durch alle benachbarte Gemeinen angestellt wird. Obgleich man bisher noch nicht hörte, daß diese Wölfe Menschen angegriffen hätten, so ist doch von ihnen am Wilde und an Hausthieren schon bedeutender Schaden geschehen.“

Am 18. Januar wurden auf den Pariser Boulevards Schneefallen zu 50 Cent. (4 Sgr.) ausbezahlt. Die Kälte veranlaßt diesen wohlfeilen Preis des Wildes. — Am 18. um Mitternacht stand in Paris das Thermometer des Hrn. Chevalier auf  $11\frac{3}{10}^{\circ}$ , am 19. um 4 Uhr Morgens auf  $8\frac{1}{10}^{\circ}$ , um 7 Uhr auf  $8\frac{4}{10}^{\circ}$ , um 8 Uhr auf  $8^{\circ}$ , um 10 Uhr auf  $7\frac{3}{10}^{\circ}$  und Mittags auf  $7\frac{2}{10}^{\circ}$ .

Am 24. Januar stand in Petersburg das Thermometer N. 12°, 0 — Mittag 10°, 03 — Abend 13°, 0. — Am 25. Morgens 14°, 6 — Mittag 12°, 5 — Abend 16°, 5.

Am 26. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, hat man in Würzburg und der Umgegend von Westenberg, donnern gehört.

Die Wiener allg. Theaterzeitung vom 23. Jan. enthält folgenden interessanten Artikel:

Das Eis = Ball = Fest, abgehalten in dem Orte Penzing, bei Wien, im Gasthause zur goldenen Weintraube, am 13. Januar 1830. Ziemlich erstarrt vom der schneidenden Abendluft, sah ich vom Sitze meines Rennschlittens mit Sehnsucht nach der Gegend hin, die mich nun bald in eine noch kältere versetzen sollte. Am Horizonte erblickte ich eine aufleuchtende Röhre, welche viele Ähnlichkeit mit dem nächtlichen Schimmer einer entfernten Feuersbrunst hatte. Laternen- und Lampenlicht brachte diese Erscheinung hervor. Diese waren in dem Pseudo-Scandinavien und am Orte des Ballfestes selbst in großer Anzahl angebracht. Nur mit Mühe gelang es mir, mit meinem Einspanner durch die ungeheure Zahl von Wägen und Schlitten durchzukommen. Diese bildeten vom Anfange des Ortes Penzing bis zu oben genanntem Gasthause, und von da bis zum andern Ende des Ortes eine undurchdringliche Kettenreihe. Ich verließ meinen Schlitten, um den merkwürdigen, der nordischen Terpsichore geweihten Tempel in Augenschein zu nehmen. Ich mußte mir durch ein buntes Gewühl von Menschen zur Kassa Bahn brechen, ging durch eine vorgehangene Spaxler, und sah mich auf einmal in die Eisgebilde der Nordländer versetzt. Dieses neue, in unserer Himmelsgegend noch unbekanntes Schauspiel brachte beim ersten Anblick eine imposante Wirkung auf das Auge hervor. Im Hintergrunde des großen Hofraums erhob sich der beleuchtete Eisballast wie eine lichte Schneewolke, deren Haupt von unzähligen Sternen begränzt ist. Die Fassade dieses Gebäudes konnte leichter für ein altägyptisches Heiligthum, als für die Mauern eines Lanzsaales gehalten werden. Zum Gebäude selbst führte der Weg zwischen künstlich geformten Schneekolossen. Den Anfang machten zwei Eisbären, welche in ihrer natürlichen Größe zu beiden Seiten auf Schneepostamenten saßen. Diese Thiere des Nordpols scheinen vom Meißel des Bildhauers geformt zu seyn. Hierauf folgen 10 Schneepyramiden in zwei Reihen. Jede dieser Pyramiden trägt eine Laterne. Vor dem Portale des Eispalastes, stau-

ben zwei riesenmäßige Schneemänner, welche die Portiers vorstellten. Die Quadersäulen des Eingangs waren von Eis gebildet. Die Lampen, welche hinter denselben brannten, bewirkten mit der Dunkelheit der Nacht einen herrlichen Contrast. Die Fassade dieses Eisgebäudes zeigte keine vorzüglichen architektonischen Verzierungen. Die Hauptzierde des Ganzen bildeten die zahlreichen Lampen, die auf der Parapet-Mauer, die um die Schneekuppel des Gebäudes läuft, ein magisches Licht verbreiteten. Nun betrat ich das Innere des Salons. Derselbe war schon ganz mit Ballgästen und Schaulustigen gefüllt, obwohl es kaum 7 Uhr des Abends seyn mochte. Das Innere entsprach aber meiner Ansicht nach, nicht ganz dem Außern. Die etwas niedern Wände und der einfache mit Brettern gefädelte, und mit Tannenbehänge gezierte Plafond erinnerten mich einigermaßen an unsere Kirchtagsscheuern auf dem Lande. Das Innere war ein runder ziemlich großer Raum mit glatten Eiswänden. Auf den vorspringenden Fenster-Gesimsen waren Kerzenlichter aufgestellt. In der Mitte des Salons eine starke Eis-Säule, worauf der Plafond ruhte; Tannenkränze wanden sich um die Säule, die Kerzen, welche darauf prangten, bildeten einen Lichterkranz, der die Stelle eines Lüsters vertrat. Der Fußboden war gebielt. Dies die einfache Beschreibung des Tanzsaales. Auch zwischen Eismauern erkaltet das Herz des Oesterreichers für seinen angebeteten Landes-Vater nicht: die Liebe stellte die Wüste des erhabenen Monarchen in diesem Tempel des Frohsinns auf. An den Eisalon gränzte nämlich ein Gemach aus Schneewänden, welches nur durch eine Brustmauer von dem Tanzboden geschieden ist, und das Orchester bildet. Auf dieser Eismauer war die Wüste seiner Majestät aus Eis geformt, aufgestellt. Darunter standen in einem farbigen Kranze F. I., und tiefer folgende Verse:

Unsere Wünsche für Dein Heil auf Erden  
Mögen nie wie dieß zu Wasser werden \*).

Das Orchester war besetzt von dem Trompeter-Corps des löbl. Auersberg. 5. Kürassier-Regi-

ments, und erknete, so wie das Orchester des angränzenden Gasthausjaales lauten Beifall. Ich arbeitete mich durch das Gedränge, um in den gewöhnlichen Saal zu kommen. In diesem ungeheuren Saale glich die Menschen-Masse einer Mauer, welche weniger auflosbar schien, als die Wände des Eisballastes. Um 7 Uhr Abends fanden sich alle Stühle und Tische besetzt. Vor zwölf Uhr konnte in beiden Sälen kein Schritt getanzt werden, und nach Mitternacht waren bereits alle Lebensmittel verzehrt. Auf diese Weise möchten gewiß alle Wirthe der Welt Nordländer werden. Das schöne Geschlecht schien sich um den Tanzboden des ziemlich kühlen Eisalons wenig zu bekümmern, denn man sah die ganze Ballnacht hindurch meistentheils nur die Männer sich auf demselben herumtummeln. Es wäre aber auch nicht rathsam für die zarten Mädchen und Frauen gewesen, ihren Nacken den kalten Wassertropfen Preis zu geben, welche häufig von dem Eisgesimse herabflossen, und den Fußboden durchnäßten. Der Zahn der Zeit wird der Mühe enthoben seyn, dieses Eisgebäude ganz zu zerstören, indem dasselbe schon am Tage seiner Einweihung von den heißen Liebesfeuern der jungen Herren und von der Gluth, welche auf den Rosenwangen der Schönen brannte, seiner Auflösung entgegen geführt wurde.

F. N. Springer.

### Stadt - Theater.

Sonntag den 7. Februar zum Erstenmal: Großes Solo aus dem Ballet: Mars und Flora, getanzt von Mad. Springer, geb. von Sobaczynska, Solotänzerin des Warschauer Hoftheaters. Der Gorale und die Krakauerin, Ballet in 1 Akt, Musik von Kurpinksi. In diesem Ballet wird Mad. Springer ein Solo-Marsurek im Krakauer National-Costüm tanzen. — Die Italienerin in Algier, komische Oper in 2 Akten von Rossini.

\*) Passender wären folgende Verse:

Wenn uns auch Schnee und Eis umschlossen halten,  
Die Lieb' für Kaiser Franz wird nicht erkalten.

D. Red. der Wiener Theaterztg.

Aufforderung zur Mildthätigkeit.

Vom Hunger gepeinigt, ohne Bedeckung für seinen bloße, vom Frost erstarrt, sieht der Arme die

grimmige Kälte dieses Winters täglich wachsen, und mit ihr sein Elend; — seine Verzweiflung steht unser innigstes Mitleid an! —

Bewohner Posen's! die Ihr in wärmender Hülle und geheizten Stuben vor den Schmerzen der Kälte gesichert seid, eilet den frierenden Armen zu Hülfe! — lindert durch Gaben, nach Euren Kräften, die Noth unsrer Mitmenschen! —

Was Euer Mitleid giebt, soll zu Holz und wärmenden Kleidungsstücken verwendet und nach Bedürfniß vertheilt werden; denen Kleidungsstücke, die kein heizbares Obdach besitzen; denen Holz, die es benutzen können; darum wird auch die Gabe jedes wärmenden Kleidungsstück ein angenehmes Opfer auf dem Altare der Menschenliebe seyn.

Viel, sehr viel ist schon geschehen durch die würdigen Männer, die an der Spitze der Armenkassen-Verwaltung stehn, doch ihre Kräfte reichen nicht aus, allem Elend abzuhelfen. Darum hat sich aus dem Municipalaritäts-Rathe und der Bürgerschaft noch ein Verein gebildet, der aus den nachfolgenden Mitgliedern besteht, deren jedes aus dem ihm zugewiesenen Bezirke die milden Spenden empfangen und sie allwöchentlich dem zu ihrer Vertheilung bestimmten Comitee überliefert wird, welches gemeinschaftlich mit den würdigen Vorstehern des Armen-Wesens die wahre Armuth aufsuchen will.

Der Kaufmann Bielefeld, Markt No. 45, ist zum Empfänger der Gaben bestimmt, für den Markt, seine inneren Gassen und die Büttelstraße;

Herr D. G. Baarth, Dominikanerstraße No. 371., für die Dominikaner-, Schuster- und Breite Straße und ihre Nebengassen;

Herr Carl Senstleben, Gerberstraße No. 424., für die Gerberstraße und den Graben;

Herr Tritschler, Wallischei No. 27., für die Wallischei, den Dohm, die Schrodka u. s. w.;

Herr Eliasiewicz, Jesuitenstraße No. 219., für die Wasser- und Jesuitenstraße, Neuen Markt und die Fischerei;

Herr Kolanowski, Breslauerstraße No. 256., für die Breslauerstraße, St. Martin und die Wilde;

Herr Casp. Kramarkiewicz, Wil-

helmsstraße No. 165., für die Berg- und Wilhelmstraße, Neustadt und Ruhndorf;

Herr Sauer, Bronkerstraße No. 309., für St. Ydalbert, Bronker- und Frohnfestenstraße.

Die am 31sten Januar c. vollzogene Verlobung unserer Tochter Dorothea mit dem Kaufmann Herrn L. Beschütz aus Berlin, beehren wir uns allen unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden, deren Theilnahme uns versichert haltend, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Posen den 5. Februar 1830.

L. Misch und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Dorothea Misch.

L. Beschütz.

Bekanntmachung.

Da sich natürliche Menschenpocken am hiesigen Orte gezeigt haben, so ist der Königl. Medizinal-Assessor Hr. Kehlfeld, gern bereit, jeden Mittwoch zwischen 1 bis 3 Uhr des Nachmittags in seiner Wohnung im Hebammen-Institute, Graben No. 37., unentgeltlich außergewöhnliche Impfungen vorzunehmen.

Dies wird dem interessirten Publikum hiermit zur Kenntniß gebracht.

Posen den 4. Februar 1830.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Allen Besitzern von Hunden diene zur Nachricht und Warnung, daß den Leuten des Scharfrichters aufgegeben worden ist, in dieser Jahreszeit alle frei umherlaufende Hunde aufzugreifen.

Mit Hinweisung auf die in der Zeitung No. 14. voriges Jahr erschienene Bekanntmachung vom 15. Februar 1829 ähnlicher Art, wird jeder Eigenthümer von Hunden auf die fürchterlichen Leiden

der unglücklichen Menschen, die von tollen Hunden gebissen worden, aufmerksam gemacht.

Posen den 4. Februar 1830.

Der Ober-Bürgermeister.

### Ediktal = Citation.

Ueber das Vermögen des am 4. April 1810. verstorbenen Ober-Salz=Inspektors Carl Ludwig Maschwitz hieselbst ist auf den Antrag eines Gläubigers in der Verhandlung vom 11ten August 1829 der Concurß eröffnet und die Zeit dieser Concurß=Eröffnung auf die Mittagsstunde des heutigen Tages festgesetzt worden.

Alle unbekanntenen Gläubiger, die an diesen Nachlaß einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hiermit öffentlich vorgeladen, in dem

auf den 6ten März 1830 Vormittags 9 Uhr

vor dem Landgerichts=Rath Nötel in unserm Partheizimmer angefahrenen Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen bei etwaniger Unbekanntheit die Justiz=Commissarien Brachvogel und Landgerichtsrath Boy hieselbst zur Auswahl vorgeschlagen werden, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschloffen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Insbefondere wird der seinem Aufenthaltsorte nach unbekanntene Michael Czynski in Rücksicht derjenigen 1000 Rthlr., welche ihm von dem auf dem zum Nachlaß gehörigen Grundstücke Nro. 302. Bronker Straße hier für den Jakob Hirschel Sachs eingetragenen Capitale von 5000 Rthlr. cedirt worden, zu obigem Termine unter der Verwarnung namentlich vorgeladen, daß er bei seinem Ausbleiben seiner ihm etwa zustehenden Vorrechte für verlustig erklärt werden wird.

In dem angefahrenen Termine soll zugleich darüber verhandelt werden, ob die Gläubiger die Beibehaltung des bisherigen Interims=Curators und Contradictors Landgerichts=Raths Justiz=Commissarius von Gyzek verlangen oder ob ein anderer Curator und Contradictor gewählt werden soll. In dieser Beziehung auf die nicht erscheinenden Gläubiger und insbefondere der Michael Czynski

szewski zu gewärtigen, daß sie bei ihrem Ausbleiben als dem Beschlusse des Erschienenen für beitretend werden erachtet werden.

Endlich werden hiermit in Verhangung des offenen Arrestes alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Effekten oder Sachen hinter sich haben, angewiesen, nicht das Geringste zu verabsolgen, sondern solches sofort anzuzeigen und dergleichen Effekten und Sachen mit Vorbehalt ihres daran habenden Pfand= oder andern Rechts, an unser Depositorium abzuliefern, widrigenfalls die geleistete Zahlung oder Ausantwortung für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden wird.

Die Inhaber dergleichen Gelder und Sachen, welche solche verschweigen und zurückhalten, haben noch außerdem zu gewärtigen, daß sie ihres daran habenden Pfand= oder andern Rechts werden für verlustig erklärt werden.

Posen den 19. Oktober 1829.

Königl. Preussisches Landgericht.

### Bekanntmachung.

Für die ungenannten Erben des v. Trofchke, standen in dem Hypothekenbuche der Herrschaft Birnbaum Rubr. III. Nro. 13, 3, 33 Rthlr. 8 ggr. mit dem Bemerken eingetragen:

daß der v. Schlichting im Schwiebusser Kreise die Zinsen ziehen soll.

Diese Gelder sind, da der eigentliche Gläubiger unbekannt war, mit den zehnjährigen Zinsen ad Depositum bei uns eingezahlt.

Alle Bemühungen, die eigentlichen Gläubiger zu ermitteln, sind vergeblich gewesen, und wir benachrichtigen daher die Erben des v. Trofchke und den von Schlichting, so wie deren Erben in Gemäßheit des Anhanges zur A. G. D. S. 391. hiermit von Amts wegen, daß die gedachten Gelder bei ferner unterbleibender Abforderung aus unserer Deposital=Kasse nach Verlauf von 4 Wochen zur Allgemeinen Justiz=Offizianten=Wittwen=Kasse abgeliefert werden sollen.

Meseritz den 21. Dezember 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

(als Beilage.)

Zweite Beilage zu No. 11. der Zeitung des Großherzogthums Posen.  
(Vom 6. Februar 1830.)

**Ediktal = Citation.**

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien oder sonstige Inhaber und deren Erben, an die Rubr. III. No. 5. auf dem Gute Kobylepole eingetragene Protestation, welche für die Franciska vermittelte v. Zuchowska geb. v. Gasiorowska, wegen einer an den Franz v. Nielzynski habenden Forderung von 300 Rthlr. oder 100 Dukaten nebst rückständigen Zinsen seit dem Jahre 1790, auf die, durch den Curator der blödsinnigen Gläubigerin, den Augustin v. Mafczynski, am 29. Decbr. 1796. geschehene Anmeldung, bei ermangelndem Auerkenntnisse der vorigen Eigenthümer Stanislaus und Michael v. Mycielski auf Grund des Condescensions = Decrets vom 8ten Novbr. 1791. und oblatirt im Posenschen Landschafts = Gerichte den 24ten Februar 1792 ex Decreto vom 31. März 1800 eingetragenen worden ist, Ansprüche zu haben verneinen, werden zu einem

auf den 6ten März k. J. Vormittags um 10 Uhr in unserm Partheizimmer vor dem Deputirten Landgerichts = Rath Nötel angesetzten Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sich in demselben niemand meldet, die etwanigen Prärendenten präcludirt, und die Post auf Grund der Präclusoria gelöschet werden wird.

Posen den 2. November 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Bekanntmachung.**

Alle zum Nachlaß des verewigten Erzbischofs v. Volck i gehörige bewegliche Sachen werden am 15ten Februar c und den folgenden Tagen durch den Auktions = Kommissarius Hrn. Ahlgreen in der Kurie No. 17. auf dem Dom, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Am 16ten Februar kommt Neu in Centnern, am 17ten und 18ten Februar Silber, Bronze und Kostbarkeiten, am 20sten Februar alter Ungerwein in größern und kleinern Flaschen, Rheinwein, Champagner, Italienische und Spanische Weine in Fla-

schen, am 22sten und 23sten Februar Tisch- und Bettwäsche; am 25sten Februar Gemälde und Kupferstiche zum Verkauf. — An den andern nicht benannten Tagen werden Möbel, Haus- und Küchengeräthschaften, Porzellan, Faience, Zinn, Kupfer, Messing zum Verkauf gestellt werden, Posen den 30. Januar 1830.

Die Testamentsvollstrecker.

Ein Jüngling von 18 Jahren, welcher den Unterricht der 4ten Gymnasial-Klasse genossen, übrigen der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht auf einem der königlichen Domainen = Aemter die Landwirthschaft zu erlernen.

Wer von den Herren Beamteten geneigt ist, ihn zu diesem Endzweck bei sich aufzunehmen, der wende sich gefälligst an

den Kaufmann

J. W. Grätz.

Zwei sehr schöne feine Del = Gemälde, eins die mütterliche Liebe, das zweite die Einsetzung des Cardinal Wolsey, zur Zeit Heinrichs des Achten, durch den Bischof von Canterbury, stehen in Commission zu verkaufen bei

Carl Friedrich Baumann.

So eben habe ich aus Hamburg sehr guten Hayfan = Thee, so wie aus Eöln aus der Fabrik des Herrn Charles Anton Ganolh ganz extra Eau de Cologne double erhalten.

Carl Friedr. Baumann.

## BEKANNTMACHUNG.

Da seit einigen Jahren die Schaaflatern sich immer mehr verbreiten, und daher das Begehren nach geimpften Stähren immer dringender und nothwendiger geworden ist, so sollen jetzt sämtliche Glumbowitzer Schaaflatern geimpft werden, weshalb der Stähren-Verkauf aus der hiesigen Stammheerde nicht, wie gewöhnlich, den 15. Februar, sondern erst Ende März oder Anfang April d. J. an einem noch näher zu bestimmenden Tage anfangen wird.

Glumbowitz bei Winzig (2 Meilen von Herrnsstadt und Rawicz) den 1. Februar 1830.

Das Reichsgrüflich von Rödernsche  
Wirthschaftsamt.

Vogel. Seibt.

Wir beziehen die Frankfurt a. d. D. Messe mit einem Lager von wollenen und baumwollenen, Strick-, Stick- und Nähgarnen, Engl. und eigene Fabrik: wollene Stick- oder Tapissier-Garne in Zephir, Engl. und Land-Wolle, auch Canavas, und empfehlen sowohl denjenigen Garnhandlungen, welche die Frankfurt a. d. D. Messen zum Einkauf besuchen, wie denen, welche ihre Bedürfnisse direct zu beziehen gewohnt sind, unser Lager in Frankfurt a. d. D. und hier.

Berlin, im Januar 1830.

Laer & Sohn.

Stand, zu den Messzeiten in Frankfurt a. d. D. Schmalzgasse No. 24 eine Treppe hoch.

## Börse von Berlin.

Den 1. Februar 1830.

	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine . . . . .	4	101	100½
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	105½	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	104½	104½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	100	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	100½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	—	102½
Königsberger dito . . . . .	4	100	—
Elbinger dito . . . . .	5	102½	102½
Danz. dito v. in T. . . . .	—	39½	—
Westpreussische Pfandbriefe A. . . . .	4	104½	104½
ditto ditto B. . . . .	4	101½	101½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	102½	104½
Ostpreussische ditto . . . . .	4	—	104½
Pommersche ditto . . . . .	4	106½	—
Kur- und Neumärkische ditto . . . . .	4	106½	106½
Schlesische ditto . . . . .	4	107	—
Pommersche Domainen ditto . . . . .	5	108½	—
Märkische ditto . . . . .	5	108½	—
Ostpreussische ditto . . . . .	5	108½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark . . . . .	—	76	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark . . . . .	—	77½	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	—	—
Neue ditto . . . . .	—	19½	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	12½

Posen den 5. Februar 1830.

Posener Stadt-Obligationen . . . . . 4 100½ 100½

Eine hieselbst seit 20 Jahren im blühendsten Zustande bestehende Galanterie- und kurze Waarenhandlung, soll, mit Inbegriff des dazu gehdrigen neu massiv erbauten Hauses, Veränderungs halber unter sehr annehmliehen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere hierüber ist auf meinem Commissions-Comtoir gegen portofreie Briefe zu erfahren.

Frankfurth a. d. D. den 1. Februar 1830.

Barthold Meyer,  
Richtstr. No. 15.